

Die Jahrestagung des Vereins Schweizerischer Geographielehrer 1955

Autor(en): **Disteli, Max**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **10 (1955)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rie), geselliger Abend im Fährhaus Blankenese. Bücher- und Kartenausstellungen zeigten die reiche Fülle von Publikationen der Fachinstitute. Ziele der Exkursionen waren: Helgoland, Elbelandschaft, Westküste, Lübeck und Dänemark.

Über den Stand der *Hausforschung* orientierte die Tagung des «Arbeitskreises», der dem «Verbande deutscher Vereine für Volkskunde» angeschlossen ist, dem auch eine Sektion «Hausforschung» angehört, in Schloß Gottorf-Schleswig. Die Forscher in Deutschland, Architekten, Landesbaupfleger, Geographen, beschränken sich nicht auf das Studium der alten ländlichen Haustypen; sie interessieren sich besonders für Neu- und Umbau der Bauernhöfe, deren zweckmäßige Anpassung an neueste Betriebs- und Wirtschaftsformen unter Umwandlung oder völliger Aufgabe der alten traditionellen Formen im Kampf zwischen Überlieferung und moderner Betriebsführung. Man befaßt sich mit Hauskunde und Hauspflege, Verbindung von Wissenschaft und Nutzenanwendung; eine Bürgerhaus-Forschergruppe studiert hauptsächlich Städtebauprojekte. Wertvolle Detailforschungen werden durchgeführt, die noch der Synthese harren. Sonderprobleme werden bearbeitet, wie Konstruktionsformen-Entwicklungsreihen, ur- und frühgeschichtlicher, sowie mittelalterlicher Hausbau an Hand von Grabungsfunden. – Von der geplanten umfassenden Publikationsreihe «Haus und Hof deutscher Bauern» ist vorläufig der erste Band «Schleswig-Holstein» 1940 erschienen; abweichend vom Schema fügt sich das prächtige Werk «Das Schwarzwaldhaus» ein; in Vorbereitung sind die Bände Westfalen, Hessen und Mecklenburg, doch die Vollendung liegt in weiter Ferne. – Unterdessen richtet man den Blick nach den Nachbarländern, deshalb die Wahl von Grenzstädten als Tagungsort und Auslandsexkursionen, so Monschau 1953 mit Referenten aus Frankreich, Belgien und Holland, Säkingen 1954 mit Exkursion durch die Schweiz; geplant sind 1956 Tagung in Traunstein, Oberbayern, und Fahrt nach Kärnten. – In Schleswig informierten Referate über die Hausforschung in *Irland*, dessen sehr einfach-bescheidene Bauernhaustypen in ihrer historischen Entwicklung eine klare Darstellung erfuhren, in *Norwegen*, wo methodisch interessante Blockhaus-Datierungen vorgenommen werden, in *Dänemark*, wo besonders Sachvolkskunde betrieben wird. – In die Landschaft führte der Besuch der Stätte der Wikingerstadt Haithabu (10./11. Jh.) und die Fahrt durch Schleswig-Holstein (altsächsische und friesische Häuser) nach Hamburg.

DIE JAHRESTAGUNG DES VEREINS SCHWEIZERISCHER GEOGRAPHIELEHRER 1955

MAX DISTELI

Am 1. Oktober tagten in Baden anlässlich des Treffens Schweizerischer Gymnasiallehrer die Fachlehrer für Geographie. Es erschienen 36 Mitglieder. Vorgängig der Versammlung besichtigten 48 Teilnehmer der Fachverbände Geographie und Naturwissenschaften am Samstag Vormittag das weltbekannte Unternehmen der Brown, Boveri & Cie. AG. und erhielten wertvollen Einblick in die Probleme einer unserer bedeutendsten Exportfirmen. Wenn durchschnittlich jeden Tag Maschinen und Apparate im Werte von gegen 3 Millionen Franken das Werk verlassen, so läßt uns diese Zahl wenigstens erahnen, welche immense hochqualifizierte Arbeit hier vorgeleistet wird, denn Maschinen sind ja vorgeleistete Arbeit.

Mit dem Bericht des Präsidenten nahm am Nachmittag die Jahresversammlung ihren Anfang. Die Mitgliederzahl des VSGg beträgt zur Zeit 184, wovon 69 dem Gymnasial- und Geographielehrerverein, 70 nur dem Geographielehrerverein angehören, also 139 aktiv sind, während die übrigen Mitglieder sich aus Freimitgliedern und aus im Ruhestand stehenden Lehrern zusammensetzen. Vier im Laufe des Jahres verstorbenen Mitgliedern wurde durch Erheben von den Sitzen die Ehre erwiesen. Einem Austritt stehen 12 Eintritte gegenüber. Dieser erfreuliche Zuwachs ist wohl der immer wieder geforderten persönlichen Werbung für den Verein zu verdanken. Die Jahresrechnung verzeichnet eine Vermögensvermehrung von Fr. 18.— und wurde

mit dem Budget genehmigt, der Jahresbeitrag trotz einem Antrag auf Erhöhung von Mitglieder-seite auf Fr. 4.50 belassen. Anlässlich der nächsten Jahresversammlung muß ein neuer Vorstand gewählt werden. Vorgeschlagen wurden Chur und Basel. Hs. BRUNNER, Chur, wird versuchen, den Vorstand zu bilden und an der nächsten Tagung darüber zu berichten. P. BRUNNER schlägt eine vierjährige Amtsdauer für die Zukunft vor. Dazu wird eine Statutenrevision nötig sein. An Stelle des zurücktretenden HUNZIKER, Aarau, wird als neuer Rechnungsrevisor turnusgemäß BIEDERMANN, Basel, gewählt. HOFER, Bülach, tritt an Stelle des beurlaubten KÜNDIG in die Lichtbildkommission ein.

Das Tätigkeitsprogramm für 1956 entwarf der Präsident wie folgt:

Am 21. Januar soll wiederum in Olten eine Arbeitstagung stattfinden. 2 Themen sollen diese ausfüllen:

1. Zusammenfassung der methodischen Fragen.
2. Einladung an die geographischen Institute der Hochschulen, deren Vorstände über ihre Arbeit zu referieren gebeten würden. Damit sollte, wenn möglich, eine Ausstellung der jüngsten Arbeiten aus den Instituten verbunden werden.

Nach lebhafter Diskussion wird Thema 2 genehmigt.

Außer der Oltener Tagung beschloß die Versammlung:

3. Lokale Diskussionen über methodische Fragen.
4. Eine Exkursion vor oder nach Pfingsten auf den Rigi.
5. Eine Dänemarkreise für Sommer 1956.
6. Eine Kraftwerkbesichtigung bei der nächsten Jahresversammlung im Tessin.

Nun erhielt H. ANNAHEIM, Basel, das Wort zu einem Kurzreferat, in dem der Referent die Gelegenheit benutzen konnte, die Geographielehrer über die geplante Herausgabe eines geographischen Exkursionsführers zu orientieren. Er demonstriert zahlreiche ausländische Beispiele und weist einen Vorschlag vor, der von unserem Vorstand vervielfältigt und allen Mitgliedern zugestellt wurde. Er umfaßt:

- A Grundlagen des Raumplanes.
- B Hauptverteilung für Jura, Mittelland und Alpen.
- C Raumgliederung des Exkursionsführers.

Der Diskussionsvorschlag auf Grund der 4 Exkursionsentwürfe enthält:

- A Die Exkursionsbeschreibung.
- B Den Führer als Ganzes.

ANNAHEIM's Vorschlag findet eine gute Aufnahme, und von der Notwendigkeit eines solchen Führers scheinen alle Anwesenden überzeugt. Das Wichtigste liegt in der geschickten Wahl der Exkursionsrouten, die erlauben, nicht ein vollständiges zwar, aber doch möglichst typisches Bild unseres Landes zu vermitteln. Die Hauptredaktion soll der Forschungskommission gegenüber verantwortlich sein. CAROL, Zürich, schlägt Veröffentlichung von Exkursionsbeispielen in der Geographica vor, damit diese besprochen werden könnten. ANNAHEIM will von der Beobachtung im Gelände ausgehen, und an den Schluß jeder Exkursion fordert er eine knappe Synthese der berührten Landschaftsformen. Die ganze Angelegenheit wird nun vom Verband schweizerischer Geographischer Gesellschaften an die Hand genommen werden.

Die Studiengruppe für den Bilderatlas Geographie in Bildern des SLV teilt mit, daß sie vom VSGg die Herren Professoren ANNAHEIM und GUTERSOHN beiziehen werde. Damit ist die Frage nach einer Vertretung aus der Mitte unseres Vereins zur Mitsprache an der Gestaltung eines so verbreiteten Lehrmittels gelöst. KÜNDIG wirft die Frage auf, ob es richtig sei, Hochschulprofessoren bei einem Werk zu wählen, das doch für die Mittelschulstufe gedacht sei. Da die Vorgeschlagenen auch diese Stufe aus eigener früherer Tätigkeit gründlich kennen, wird jeder Zweifel entkräftet und die Versammlung nimmt zustimmend Kenntnis von den Vorschlägen.

Über die Lichtbildfrage referiert anschließend R. MERIAN, Zürich. Da sich der SLV bei der Herstellung von Dias auf die Primar- und Sekundarschulstufe konzentrieren will, arbeitet unsere Kommission seit einiger Zeit mit der Safu zusammen.

Diese hat bis heute 5 Serien ausgewählter Kleindias der Schweiz in schwarz/weiß herausgegeben, da die Farbkopien noch nicht befriedigen. Die Serien sind wie folgt gegliedert:

1. Geologie und Morphologie. 2. Klima. 3. Siedlungen. 4. Landwirtschaft. 5. Verkehr. Zusammen ca. 111 Stück. Die Bilder können einzeln oder serienweise bezogen werden von der Safu, Falkenstraße 14, Zürich 8. Stückweise bezogen kostet das Dia Fr. 1.40, serienweise bezogen Fr. 1.30.

Die Zusammenarbeit mit der Safu, deren Präsident, Prof. G. POOL, Zürich, anwesend ist, hat gewisse Konsequenzen. Folgende Wege sind gangbar: 1. Zusammenarbeit auf freiwilliger Basis ohne gegenseitige Verpflichtungen, bei höheren Bildpreisen oder 2. Zusammenarbeit mit der Safu, wobei der VSGg jährlich Fr. 50.– leisten müßte. Dabei könnten alle unsere Mitglieder die Bilder zu gleichen Preisen beziehen wie die Safu-Mitglieder. Bei Vorschlägen unsererseits an die Safu müßten wir noch besondere Gebühren entrichten. LEEMANN, Zürich, lehnt es in der Diskussion ab für die Schulgemeinden Fr. 50.– zur Verbilligung der Dias zu bezahlen. Gleichzeitig fragt er an, ob man nicht Farbdias schaffen könne. In längeren und von gründlicher Sachkenntnis zeugenden Ausführungen führt POOL aus, daß bis heute nur das Kodak-technicolorverfahren genügt, aber sehr teuer ist. Gegenwärtig würden Bildkopien nach einem schweizerischen Verfahren für den Kanton Zürich erstellt, die aber teuer sind. Technisch wären wir in der Schweiz ohne weiteres in der Lage, gute Farbbildserien herzustellen, aber die finanziellen Mittel reichten nicht aus. CAROL erwähnt die deutschen V-Dias und meint, wir könnten davon eine Auswahl treffen. In Konolfingen sollen 600 Farbbilder herausgegeben werden und wir könnten sicher davon etwa 150 Stück gebrauchen. Nach POOL sollte die Safu von jedem Bild etwa 100 Stück erstellen können, damit die Sache finanziell tragbar wäre. Aus den Diskussionsbeiträgen scheint hervorzugehen, daß offensichtlich die große Mehrzahl der Meinung ist, auf das Farbdia überzugehen. CAROL stellt den Antrag, die Kommission solle sich mit allen diesen Fragen beschäftigen und schriftlich oder mündlich Bericht erstatten. Der Präsident ergänzt den Antrag insoweit, daß die Kommission auf Grund des Bedarfsplanes die Farbbilder herausuchen und sich über die verschiedenen Vorschläge informieren soll. Der Antrag wird in dieser Form angenommen. NIGG, Zürich, gibt bekannt, daß die Kommission den Bedarfsplan für schwarz/weiß-Dias schon aufgestellt habe. Mit dem eben gefaßten Beschluß, in dem das Farbdia nun auf den Schild erhoben werden soll, wird die Arbeit der Kommission für das Schwarz-weiß-Bild eventuell illusorisch. Den Bericht über die Arbeit am Farbdia erwarten wir an der Januartagung.

Über die Lehrbuchfrage spricht Prof. E. LEEMANN, Zürich, Präsident der Lehrbuchkommission. Die Bände 2 und 3 sind noch immer nicht erschienen, obschon das Manuskript für den zweiten Band, wie P. BRUNNER als Mitarbeiter ausführte, schon im Januar 55 abgeliefert wurden. Die Verlage gaben immerhin die Zusicherung, daß die Bände noch vor Jahresende erscheinen werden. BERNHARD, Zürich, hofft, daß diese Lehrbücher dann auch gekauft werden.

Im Anschluß an das Nachtessen, das noch eine kleine Gruppe von Geographen vereinigte, projizierte MERIAN eine Anzahl der Schwarzweißdias von den 5 erwähnten Kleinbildserien der Safu. Wer zuschaute, konnte sich von der Qualität der Bilder überzeugen. Daran anschließend zeigte CAROL farbige Kleindias aus Afrika und von Spitzbergen. Bei den Bildern von Afrika hatten wir Gelegenheit, die bei der Kopie noch auftretenden Farbveränderungen gegenüber dem Original überzeugend zu sehen. Mit diesen Darbietungen, die dankbar aufgenommen wurden, fand die Tagung ihren Abschluß.